

## Starke Hip-Hop-Mannschaft

Beim internationalen Dance 4Fans Contest in Singen (D) konnte sich das Hip-Hop-Team des Tanzclubs Liechtenstein (TCL) gut in Szene setzen und überzeugte mit einer guten Leistung. Nach Valkenburg NL war Singen Austragungsort des zweiten internationalen Hip-Hop-Contests. Mit neun Damen startete das Liechtensteiner Team beim Turnier in Singen. Das intensive Training während der Wintermonate hat sich gelohnt. Die Liechtensteiner stellten ihr Können unter Beweis und zeigten, dass sie auch bei starker internationaler Konkurrenz immer mehr mithalten können, denn sie erreichten bei einer grossen Teilnehmerzahl beachtliche Erfolge.

Sie konnten mit erfreulichen Resultaten aufwarten. In der Kategorie «Smallgroups Adults» ertanzten sich die TCL-Rm-d-Dancers mit Julia und Laura Spreiter, Sarah Schwendener, Sarah Dubach, Nina Wyler und Sarina Rhyner den ausgezeichneten 7. Rang. In der Kategorie «Small-groups Jun.» konnte das TCL-Team Delicious mit Dina Falk, Shamim Casucci und Sophie Walter mit dem 6. Rang überzeugen. Der Tanzclub Liechtenstein bedankt sich bei Jugendtrainerin Anita Rhyner und allen Teilnehmerinnen für ihren Einsatz, gratuliert zu den tollen Leistungen und wünscht für die kommenden Turniere viel Erfolg. (pd)

### INFORM COLLEGE

#### Word 2007 Grundkurs

Dieser Kurs richtet sich an Personen, die sich über allgemeine Kenntnisse in der Textverarbeitung ausweisen wollen. Sie lernen die grundlegenden Aufgaben wie das Erstellen, Formatieren und Fertigstellen eines Dokuments. Der Kurs startet am Donnerstag, 2. April, um 18 Uhr, und dauert fünf Donnerstagsabende zu je drei Stunden.

#### Excel 2007 Grundkurs

Dieser Kurs richtet sich an Personen, die sich über allgemeine Kenntnisse in der Tabellenkalkulation ausweisen wollen. Sie lernen die grundlegenden Aufgaben wie das Erstellen, Formatieren und Fertigstellen einer Tabelle. Der Kurs startet am Donnerstag, 28. Mai, um 18 Uhr, und dauert fünf Donnerstagsabende zu je drei Stunden.

Anmeldung/Information: Tel. +423 233 20 90, inform@inform.li, www.inform.li

# Gehässige Parteikämpfe

«Der Kampf mit den Störenfriedern ist aufzunehmen», hiess es in einem Brief aus dem Jahr 1922. Damals lieferten sich die Parteien Liechtensteins Wortgefechte, die es in sich hatten. Rupert Quaderer sprach gestern über «gehässige» Wahlkämpfe, ihre Gewinner und Verlierer.

Von Janine Köpfli

Die Flugblätter der Volkspartei anno 1926 zeigten sich klassenkämpferisch und martialisch. Ein «Mr. Universum», wie es Historiker Rupert Quaderer nannte, kämpft beispielsweise mit zwei Drachen. Auf einem anderen Flugblatt trägt ein Totenzug die Gegenpartei, die Bürgerpartei, zu Grabe. «Auch vor persönlichen Angriffen schreckten die Parteifunktionäre nicht zurück», sagte Rupert Quaderer im zweiten Teil der Vortragsreihe über die Parteien in Liechtenstein, die vom Liechtenstein-Institut organisiert wird. In einem hetzerischen Plakat wurde der Regierungschef damals sogar als «Antichrist» bezeichnet.

Die Parteien hängten sich gegenseitig negative Etiketten an. Die Anhänger der Volkspartei wurden als Bolschewiken, als Rote und linke Sozis beschimpft. Die Bürgerpartei galt als schwarze, konservative Herrenpartei. In Liechtenstein formierten sich die ersten Parteien erst spät, dafür mit umso grösserem Engagement und einer nicht zu unterschätzenden Hartnäckigkeit, die 1926 gar zu krisenhaften Zuständen führte, als die Landtagsabgeordneten der FBP aus Trotz mehrere Male abtraten und den Landtag beschlussunfähig machten, weil sie mit einer Entscheidung der Volkspartei nicht einig waren.

«Die Vier» machten sich Gedanken Schon vor 1914 wuchs die Unzufriedenheit im Land. Politisch ging nichts vorwärts, die wirtschaftlichen Zustände waren alles andere als rosig und der Erste Weltkrieg tat sein Übriges, dass es den Menschen in Liechtenstein schlecht ging. In dieser schwierigen Zeit lenkte Wilhelm Beck die Aufmerksamkeit auf sich. Er kritisierte die «Redseligkeit» der liechten-



Spannender Vortrag über Parteigründungen und frühe Parteikämpfe: Rupert Quaderer zitierte zur Freude der zahlreichen Zuhörer in Gamprin aus Briefen und bis anhin unveröffentlichten Dokumenten. Bild Daniel Ospelt

steinischen Männer, der keine Taten folgten, er sah das indirekte Wahlrecht als veraltet an und setzte sich ein für mehr demokratische Rechte. Zwar gab es vor den Landtagswahlen 1914 noch keine Wahlkämpfe, da es keine Parteien gab, wie Rupert Quaderer erklärte. «Aber es gab immerhin eine kleine Gruppe, die sich Gedanken machte.» Die kleine Gruppe um Wilhelm Beck arbeitete intensiv und schaffte es sogar, vier Wahlmänner ihrer Gesinnung zu stellen. Auch im Landtag mischten sich «die Vier», wie sie von den Kritikern genannt wurden, ungehemmt ein.

#### «Christlich und fürstentreu»

Diese Umtriebigkeit wurde besonders von konservativen Kreisen des Landes nicht gerne gesehen. Sie waren gegen Parteigründungen und wollten keine Verzettlung der Kräfte. Die christlich Sozialen, wie sich die Gruppe um Wilhelm Beck mittlerweile nannte, liessen sich dadurch aber nicht von ihren Ideen abbringen. Auch nicht als sich eine Gegenpartei, die Fortschrittliche Bürgerpartei, bildete,

die den «linken Sozis den Garaus» machen wollte. Das war 1918. Die Programme der ersten zwei Parteien des Landes unterschieden sich nicht grundlegend. Auch die Grundhaltung war ähnlich. «Christlich und fürstentreu», fasste es Rupert Quaderer zusammen. Dennoch machte die Volkspartei deutlich, dass sie sich für die Schwächeren einsetzt. Auf recht barsche Art forderten ihre Anhänger mehr demokratische Rechte. Die Bürgerpartei dagegen widersetzte sich einem zu raschen Fortschritt und bekräftigte immer wieder die Treue zum Fürstenhaus.

Ihren ersten grossen Erfolg verzeichnete die Bürgerpartei schon wenige Monate nach ihrer Gründung. In einer Volksabstimmung wurde über die Herabsetzung des Wahlalters von 24 auf 21 Jahre abgestimmt. Auch musste das männliche Wahlvolk darüber befinden, ob die Anzahl der vom Volk gewählten Landtagsabgeordneten von 12 auf 17 erhöht wird (drei Abgeordnete stellte der Fürst). Die zwei Parteien lieferten sich eine Schlammenschlacht in den Zeitungen.

Am Ende wurden beide Initiativen abgelehnt. «Eine herbe Enttäuschung für die Volkspartei und ein Erfolg für die Bürgerpartei», sagte der Referent.

#### Wenn Ratschläge ungehört bleiben

Ein Erfolg, der nicht ohne Folgen blieb. Denn während sich die Schwarzen auf ihren Lorbeeren ausruhten und ohne Angst den nächsten Wahlen entgegenblickten, begannen sich die Roten in der Opposition zu organisieren. Landesverweser Josef Peer schrieb zwar dem später ersten Regierungschef Josef Ospelt mehr als einmal aus Wien, dass die Bürgerpartei ihre «Faulheit» ablegen soll, wenn sie sich nicht selbst in den Ruin treiben möchte. Die Ratschläge blieben ungehört. Das Ergebnis vom 8. Februar 1922 hätte dann nicht eindeutiger ausfallen können. «Rot!», kommentierte eine Zeitung, und die Schwarzen mussten sich geschlagen geben.

Seit ihrer Gründung suchen die Parteien nach dem richtigen Weg. «Gott sei Dank tun sie dies auch heute noch», schloss Rupert Quaderer seine Ausführungen.

### IMPRESSUM

## LIECHTENSTEINER Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Quaderer  
Redaktionsleitung: Günther Fritz (Chefredaktor), Janine Köpfli (Stv. Chefredaktorin, Ressortleiterin Inland), Valeska Beck (Ressortleiterin Wirtschaft), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport), Isabell Mogliani (Ressortleiterin Beilagen/Specials).

Redaktion: Heribert Beck (Inland), Richard Brunhart (Inland), Desirée Franke-Vogt (Inland), Wolfgang Frey (Wirtschaft), Bettina Frick (Inland), Tamara Frommelt (Beilagen/Specials), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Philipp Kolb (Sport), Andreas Krättli (Online), Shusha Maier (Inland), Bianca Negele (Inland), Hans Peter Putzi (Sport), Manuela Schädler (Inland), Patrick Stahl (Wirtschaft).

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Velagic.

Redaktions-Sekretariat: Anita Oehri.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), German Beck (Stv.), Marina Beck, Patrick Greuter, Thomas Hoop, Simona Koller, Sonja Lüchinger, Sandro Mathis, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger  
Agenturen: SDA, AP, SI

Adressen  
Verlag: Liechtensteiner Vaterland  
Lova Center, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17  
Redaktion: Tel. + 423 236 16 23  
Fax +423 236 16 17,  
E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li  
Marketing: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: marketing@vaterland.li  
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,  
E-Mail: abo@vaterland.li  
Druck: SOPAG, 9496 Haag  
Internet: www.vaterland.li



## Titelverleihung auf Schloss Vaduz

Fürst Hans Adam II. von und zu Liechtenstein hat am Dienstag, 24. März, Klaus Wanger und Otmar Hasler zur Titelverleihung auf Schloss Vaduz empfangen. Klaus Wanger wurde für seine Verdienste um das Land Liechtenstein mit dem Titel «Fürstlicher Kommerzienrat» geehrt. Klaus Wanger gehörte von 1993 bis 2009 dem Landtag an, von 1993 bis 2001 als Abgeordneter, von 2001 bis 2009 als Landtagspräsident. Bereits von 1978 bis 1982 hatte sich Klaus Wanger als Stellvertretender Landtagsabgeordneter in den Dienst der Gemeinschaft gestellt. Otmar Hasler leitete von 2001 bis 2009 als Regierungschef die Geschicke des Landes. Zuvor amtierte er von 1989 bis 2001 als Landtagsabgeordneter. Während dieser Zeit war er von 1993 bis 1994 und von 1996 bis 2001 Landtagsvizepräsident sowie 1995 Landtagspräsident. Für seine Verdienste um das Land Liechtenstein verlieh ihm Fürst Hans Adam II. den Titel «Fürstlicher Rat».

Text paf/Bild Daniel Ospelt